

delian::quartett

mail@delian-quartett.com

+49 178 7766055

www.delian-quartett.com

delian::quartett

Hey, Klassik!



Zugegeben: Der Elefant wird in den Kinderkonzerten des **delian::quartetts** fehlen müssen. Im vergangenen Jahr hat er beschlossen, sich umzuorientieren und seinem zweiten Talent mehr Raum zu geben. Inzwischen ist er Solo-Tänzer im Deutschen Radio-Ballett.

Aber Ihr werdet staunen, was die Delians selbst ohne ihn veranstalten... Kommt und seid dabei!



Ein großes Engagement des **delian::quartetts** gilt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wir alle wissen um die Bedeutung einer positiven ersten Erfahrung mit klassischer Musik oder gar einem Konzertbesuch. Gelingt es hier, Schwellenängste abzubauen, Nähe herzustellen und für diesen durchaus „coolen“ Bereich des Lebens zu begeistern, so wirkt das wie ein Türöffner für neues Publikum – und hier nicht bloß für unser Publikum von morgen, sondern, wie die Erfahrung zeigt, oftmals desselben Abends.

*Wie langweilig sind Kinder- und Jugendkonzerte mit dem **delian::quartettt**?*

Das erklärte Ziel der Beschäftigung des **delian::quartetts** mit Kindern und Jugendlichen ist keinesfalls, verschulte Geschichten zu erzählen oder Wissen zu vermitteln. **Hey, Klassik!** ist tatsächlich ein Konzert-Format für junge Leute. In diesen Konzerten wird man weder Werkanalysen hören noch eine Lehrveranstaltung über Komponisten oder Instrumente erleben. Vielmehr zerlegen die Delians mit großem Vergnügen die traditionelle Erwartungshaltung der „ernsten Musik“ gegenüber. Wie Publikum und Presse immer wieder bestätigen, zeigen sie mit umwerfendem Erfolg, dass klassische Musik Spaß macht und mitnichten angestaubt ist – und dass nicht zuletzt die Ausführenden, die ja eine wesentliche Vorbildfunktion übernehmen sollten, echte Identifikationsfiguren sind.

Die Notwendigkeit, flexibel auf das junge Publikum einzugehen und es gleichsam unbewusst das Konzert „mitgestalten“ zu lassen, erfordert den Verzicht auf ein rigides Konzept für die Aufführungen. Einzig festgelegt wird im Vorfeld eine möglichst bunte, abwechslungsreiche Programmfolge mit relativ kurzen Elementen, die das Gerüst der Aufführung bestimmt. Amüsante Moderationen „aus der Hosentasche“ verbinden die einzelnen Programmpunkte miteinander.

Aus dem Augenblick heraus entsteht für jede und jeden etwas Besonderes und Unwiederholbares. Durch die positive erste Begegnung mit klassischer Musik stellt das **delian::quartettt** eine dauerhafte Nähe zu diesem wunderbaren Bereich des kulturellen Lebens her, die ermutigt, später selbständig Konzerte zu besuchen, um jene ursprüngliche Erfahrung zu erneuern.



::anregung für schulische aktivitäten

Das große Anliegen des **delian::quartetts** ist, jungen Konzertbesuchern ein möglichst unverfälschtes, „originales“ Konzerterlebnis zu schenken. Neugierde ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Element. Entsprechend empfiehlt sich, von einer detaillierten Werkbesprechung im Vorfeld abzusehen, damit Hören und Erfahren nicht durch Erwartungen geleitet sind. Stattdessen wird das Kinderkonzert einiges Material für Nachbereitung und Vertiefung bieten. Über folgende Aspekte können Ihre Schüler sehr gerne bereits im Vorfeld mehr erfahren, ohne dass das Konzerterlebnis selbst davon beeinflusst wird:

Instrumente

Zu hören sind im Streichquartett zwei Violinen (Geigen), eine Viola (Bratsche) und ein Violoncello (Cello), die wir nicht explizit erklären werden. Interessant kann sein, im Unterricht die einzelnen Bestandteile der Instrumente kennenzulernen. Wie wird hier Klang erzeugt? (Die winzigen Widerhaken der Rosshaare, mit denen der Bogen bespannt ist, lassen beim Streichen der Saite diese schwingen; je kürzer der schwingende Teil der Saite durch Aufsetzen der Finger gehalten wird, desto höher ist der erzeugte Ton – dies kann mit einem langen, auf der Tischkante schwingenden Lineal anschaulich gemacht werden.)

Musikalische Epochen

Das Konzertprogramm, das das **delian::quartett** für seine Gäste vorbereitet, wird Werke vom Barock bis zur Moderne umfassen. Die musikalische Sprache hat sich über die Jahrhunderte verändert, ebenso wie etwa die Mode oder die literarische und Umgangssprache. (Vor langer Zeit wäre ein Satz wie „*Hey Alter, was geht ab?*“ sicherlich eher auf Unverständnis gestoßen, andererseits wird heute wohl kaum jemand noch seine Briefe [oder Emails] unterschreiben mit: „*Meines Wohlgebohrnen und Insonders Hochzuehrenden Herrn aufrichtigst ergebener Diener Kevin*“. Spannend: „Alte“ Musik ist dagegen immer noch aktuell...)

Ensemblespiel

Was bedeutet es, in einem Orchester zu musizieren? En passant wird das **delian::quartett** eine Situation schaffen, die dies erfahrbar macht. Wenn Sie mögen, können Sie mit Ihrer Klasse gerne „Musikinstrumente“ basteln, die bestenfalls irre Krach machen und dann ins Kinderkonzert mitgebracht werden können (bitte keine eigenen Instrumente wie Geige, Trompete o. ä. – das Auspacken würde zu lange dauern). Anleitungen zum Eigenbau von Papier-, Strohalm- oder Party-Tröten, für die Sie alle Eltern garantiert hassen werden, finden sich im Internet – viel Vergnügen!



delian::quartett

„Originell und esprit-gefüllt, dramaturgisch gewagt und inhaltlich aufregend: selbst langjährige Stammbesucher der Konzertreihe werden in ihren Erinnerungen kaum fündig werden, wenn sie nach einem Abend suchen, in dem alle diese Eigenschaften so kunstvoll und überzeugend miteinander verwoben waren

wie beim Auftritt des Delian Quartetts [...] Bräuchte es einen Beweis für die außerordentliche Klasse des Ensembles – in diesen atemlosen Sekunden schien er mit der Kraft einer Supernova auf. [...] Dank fürs Öffnen einer neuen Tür in die Musikwelt.“ (Süddeutsche Zeitung)



© Mathias Bothor

Der Namenspatron des **delian::quartetts** ist der griechische Gott Apollon, der als Gott der schönen Künste, der Musen, besonders der Musik, verehrt und nach seinem Geburtsort, der Insel Delos, auch Delian genannt wurde.

Seit seiner Gründung 2007 verzeichnet das **delian::quartett** von Publikum und Presse gleichermaßen gefeierte Auftritte in ganz Europa, in China und – als Kulturbotschafter des Goethe-Instituts – bis nach Afrika. Sein Debüt 2009 in der Berliner Philharmonie wurde schon nach dem Eröffnungsstück mit stehenden Ovationen aufgenommen. Gastspiele führen das Ensemble seither an Spielorte wie Konzerthaus Berlin, Alte Oper Frankfurt, Prinzregententheater München, Unione Musicale Turin, Konzerthaus und Musikverein Wien, Tonhalle Zürich, Beethovenfest Bonn, Kissinger Sommer, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Meraner Musikwochen, Rheingau Musik Festival, Salzburger Festspiele, Schleswig-Holstein Musik Festival, Schubertiade Roskilde und viele mehr. Seine unkonventionelle und beziehungsreiche Programmgestaltung hat die Konzert-Projekte des **delian::quartetts** längst unverwechselbar und zu einem Markenzeichen des Ensembles gemacht.

Eine rege Zusammenarbeit verbindet das Quartett mit Rundfunkanstalten wie SWR, HR, WDR, Catalunya Música, Radio France, Danmarks Radio, BR, NDR, SR, ORF oder Deutschlandfunk. Die CD-Einspielungen des Ensembles für das Label OehmsClassics belegten Top-Plätze in den Klassikcharts, waren CD-Tipps verschiedener Rundfunkanstalten und wurden mehrfach in die Album Selection der Lufthansa gewählt. Seine zweite CD mit Musik Joseph Haydns

erhielt 2010 eine Nominierung für den Echo Klassik. Die bejubelte Darbietung von Chaussons Konzert für Violine, Klavier und Streichquartett op. 21 mit dem **delian::quartett**, Liza Ferschtman und Benjamin Moser wurde 2018 als Live-Mitschnitt in die Jubiläums-Edition Klavier-Festival Ruhr aufgenommen. Im selben Jahr erschien die Doppel-CD „Cantai“ mit Bachs „Kunst der Fuge“ und Stefano Pierinis für das **delian::quartett** geschriebenem Werk „Cantai un tempo...“. Jene Einspielung erhielt unter anderem die maximalen fünf Sterne im italienischen ARCHI magazine und eine Nominierung für den OPUS KLASSIK 2019.

Ein großes Engagement des **delian::quartetts** gilt der Erweiterung des Repertoires. Es gestaltete die Uraufführung von Werken der Komponisten Alberto Colla, Per Arne Glorvigen, Gabriel Irunyi, Christian Jost, Stefano Pierini und Uljas Pulkkis; die meisten jener Kompositionen sind ihm zugeeignet. 2019 widmete Aribert Reimann dem **delian::quartett** und der Sopranistin Claudia Barainsky sein letztes vollendetes Werk, seine Bearbeitung von Schumanns Liedzyklus „Frauenliebe und Leben“, die die Künstler in der Berliner Philharmonie uraufführten. 2024 publizierte das legendäre Label ECM Records das Album „Im wachen Traume“, unter anderem mit der Ersteinspielung dieses Werks. Als „*originelle Platte von seltener Schönheit*“ (nikonland.it) ist „Im wachen Traume“ Klassik-Empfehlung, Must-listen, Choix Musical oder Sélection Disques verschiedener europäischer Rundfunkanstalten und Print-Medien sowie Teil der Longlist des Deutschen Schallplattenpreises. In der Süddeutschen Zeitung kürte der Rezensent Wolfgang Schreiber das Album zur schönsten CD des Sommers, das Magazin Fono Forum zeichnete es mit dem begehrten „Stern des Monats“ aus mit maximalen Wertungen in allen Kategorien.

Mit „Hey Klassik!“, dem Delian-Format für junge Leute und Junggebliebene, begeistert das Ensemble auch Konzert-Neulinge für die klassische Musik. Regelmäßig wirkte und wirkt das **delian::quartett** zusammen mit Künstler*innen und Ensembles wie unter anderen Gilles Apap, Fabio Bidini, Measha Brueggergosman, Gérard Caussé, der Deutschen Kammerakademie Neuss, Stella Doufexis, Andreas Frölich, Pavel Gililov, Bernd Glemser, Per Arne Glorvigen, Jens Harzer, dem Henschel-Quartett, Julia Hülsmann, Ralph Manno, Sergei Nakariakov, Ulrich Noethen, PiedraMudaLAB, Menahem Pressler, Dora Schwarzberg, Peter Shub, Peter Simonischek, Ulrich Tukur, Anatol Ugorski oder Angela Winkler. Mit dem großen Schauspieler Bruno Ganz teilten die Delians bis zu seinem Tod 2019 zehn Jahre ihrer künstlerischen Laufbahn in verschiedenen aufsehenerregenden Lesungsprojekten.

Seit 2017 verbindet die Mitglieder des **delian::quartetts** als Pirastro-Artists eine Partnerschaft mit dem renommierten Saitenhersteller. Adrian Pinzaru spielt eine Violine von Giovanni Battista Rogeri, 1699, großzügig weitergereicht durch Christine Anderson; Andreas Moschos Violine ist die Giovanni Battista Rogeri „Christmas“, um 1690. Die Viola von Alfonso Della Corte, 1884, von Lara Albesano ist eine private Dauerleihgabe.

